

Wofür das V in SVP steht

Die SVP Graubünden feiert ihren Wahlsieg – ein Besuch im Innern eines Erfolgsmodells

Die Partei rief und über 400 kamen: Am Freitagabend hat die Bündner SVP in Domat/Ems ihren Wahlsieg vom Oktober gefeiert. Die Spitze der Partei zeigte sich so entspannt wie selten zuvor.

VON OLIVIER BERGER (TEXT)
UND OLIVIA ITEM (BILDER)

Willkommen zur Wahlfeier der SVP Graubünden 2018», sagt Heinz Brand in seiner Begrüssungsansprache. 2018? Ein Versprecher? Ein Freudscher Versprecher? Eine Prophezeiung? Egal. Die knapp 450 Parteikolleginnen und Parteikolleginnen im Saal amüsierts. Und Brand? Der freut sich über den grossen Aufmarsch. «Darum beneidet mich jeder andere Parteipräsident im Kanton», sagt er. Brand dankt: den Vorstandskollegen, den Mitstreitern auf den vier SVP-Listen, allen, die zum Wahlerfolg der Partei, allen, die zu 30 Prozent Wähleranteil am 18. Oktober beigetragen haben. Er dankt Parteisekretärin Valérie Favre Accola, die enormen Applaus erhält. Und er dankt der Gastgeberin dieses Abends in der Ems-Chemie, Magdalena Martullo. Ab Montag sitzt sie im Nationalrat. «Und das, obwohl man mir vor den Wahlen wochenlang gesagt hat: 'Eine Zürcherin hat in Graubünden keine Chance'», so Brand.

DIE STIMMUNG IST GUT. Und die Feier ist, wie man es bei der SVP erwarten darf: Es gibt Kalbsschulter mit Kartoffelstock und einen Desserteller. Es gibt die Nationalhymne zum Auftakt und danach Stimmungsmusik mit dem Ländlertrio Bündner Spitzbuaba. Und es gibt den Martullo-Marsch von Gaudenz Egli, gespielt auf der Maulorgel. «Er passt gut zu mir», sagt die Hausherrin zum Musikstück. «Das nehme ich mit nach Bern, um denen den Marsch zu blasen.»

Auch wenns ein Fest ist: Ganz ohne Politik gehts auch bei Martullo an diesem Abend nicht. Die SVP sei in Graubünden angetreten gegen eine Listenverbindung «der Ängstlichen mit den Schwachen», sagt sie. In Bern stehe es mit der Politik alles andere als zum Besten. Zur Asylpolitik höre man nichts, dafür sollten die Schweizer Handys auf EU-Norm getrimmt werden. «Elektrosmog tönt halt besser als Grenzkontrollen», sagt Martullo. Aber eben, heute werde gefeiert. Man müsse es auch ab und zu lustig haben, «damit man nachher wieder Kraft hat».

AUCH CHRISTOPH BLOCHER hatte es lustig. So viel gelacht wie am 18. Oktober, als er vom Bündner Wahlresultat gehört habe, habe er selten im Leben, verrät er dem begeisterten Publikum. Mit dem Wahlsieg sei die Arbeit aber nicht getan, warnt er. Die Unabhängigkeit der Schweiz sei immer noch bedroht, jede und jeder Einzelne müsse weiter kämpfen. «Lasst euch nicht ins Bockshorn ja-

gen, wenn ihr auf den Grind kriegt», ruft er in den Saal. Ihn selber sähen ja auch manche – besonders die Medien – lieber tot. Aber: «Ich lebe noch, bis ich pensioniert werde.»

Blocher erinnert aber auch an die schwierigen Zeiten damals vor gut sieben Jahren, direkt nach der Parteispaltung. Die Zukunft der SVP im Kanton sei damals mehr als unsicher gewesen, sagt er, «nachdem viele zu dieser Modepartei übergelaufen sind». Zuvor hat auch Roberto Keller, einer der Mitbegründer der neue Bündner SVP, an die Anfangszeiten erinnert. Damals, so Keller, hätten die Sitzungen noch in der Stube von Parteisekretärin Favre Accola in Davos stattgefunden, «und ihr Ehemann Pauli hat derweil die Kinder gehütet».

AN EINEM SOLCHEN ABEND kann man sich erklären, wieso aus dem kleinen Grüppchen von einst Graubündenswählerstärkste Partei geworden ist – auch ganz abseits aller politischen Inhalte und Debatten. Die SVP meints ernst mit dem V im Parteinamen, macht Ernst mit Volkspartei. Berührungsgängste und Distanz gibt es kaum – weder untereinander, noch zwischen Politprominenz und Basis. Brand und Martullo haben alle Gäste persönlich begrüsst, Brand verabschiedet sie am Ende fast einzeln. SVP-Übervater Blocher steht geduldig für Selfies mit Parteimitgliedern zur Verfügung. Wahlfeier 2018? Brandscher, Freudscher Versprecher? Oder doch eine Prophezeiung?

Schweiz am Sonntag



Gute Stimmung und Helden zum Anfassen: Magdalena Martullo feiert mit Ehemann Roberto Martullo und Familie, Heinz Brand führt durch den Abend, Christoph Blocher posiert mit Fans, und der SVP-International-Kandidat Viktor Nell markiert mit einer spanischen Flagge Präsenz (von oben links im Uhrzeigersinn).